



Simon Bellet gibt Church People ab

Langen. Als er unter den schweren Bäumen sitzt, an seinem Klavier mitten auf dem Kirchvorplatz von St. Petri, als er da so locker in die Tasten greift und die Church People mit ihm singen, da ist wieder einmal spürbar, welche Idee Simon Bellett vorantreibt im Leben: Die Musik soll zu den Menschen kommen, soll sie beleben und zu neuen Ufern führen. Dennoch ist nach elf Jahren als Chorleiter für ihn Schluss in Langen.

„Die Zeit für einen Wechsel ist reif“, sagt der 37-Jährige mit seinem typisch englischen Akzent. Und ein jugendliches Lächeln fliegt über sein Gesicht. Er benötige mehr Raum für eigene Projekte wie zum Beispiel das Komponieren und Veröffentlichen neuer Stücke.

„Ich bin fast blind“, erzählt der Mann aus Yorkshire und schickt hinterher, dass seine erbliche Augenkrankheit nicht der Grund sei, warum er die Chorarbeit in Langen im September dieses Jahres in andere Hände legen wird. Gespräche mit einem Nachfolger verliefen viel versprechend. Hoffnungsfroh blicke er der schwierigen Entscheidungsfindung entgegen, die am Wochenende bei einem Workshop mit den Church People in eine vorentscheidende Phase treten soll. Ein Nachfolger sei ausgemacht, habe ernsthaftes Interesse angemeldet. Jetzt müsse man sich besser kennenlernen. Bellett: „Es gibt wenige Leute, die eine solche Verantwortung auf sich nehmen.“

Seiner Augenkrankheit verdanke er sehr viel, sagt der 37-Jährige immer wieder, sie habe ihn ständig vor wechselnde Herausforderungen gestellt, habe ihm immer neue Türen geöffnet. Weil das Notenlesen schwieriger werde, habe er sich vor ein paar Jahren dazu entschlossen, zusätzlich zum Klavier ein Melodieninstrument zu erlernen. „Mittlerweile kann ich als Saxofonist auftreten“, freut sich Bellett. Vor einigen Jahren hat er Lieder geschrieben. Mittlerweile gibt es zwei Kindermusicals aus seiner Feder, die mit Musikern aus dem Landkreis aufgeführt werden: „Zirkusträume“ und „Robin Hood“.

„Der Weg ist das Ziel“, sagt der 37-Jährige spitzbübisch, während sich in der Kirche von St. Petri seine Church People zur Probe versammeln. „Ich habe viele positive Begegnungen gehabt in meinen Langener Jahren“, blickt Bellett zurück. „Wir arbeiten Hand in Hand“, sagt er dankbar. „Wir haben uns viel geschenkt.“ Aber man habe sich auch viel abverlangt. Und Erfolge erzielt, Entwicklungen ausgebaut.

Bei jeder Probe, bei jedem Auftritt hat der ausgebildete Chorleiter und Kirchenorganist stets fest daran geglaubt, „dass Musik für die Leute da ist“. Ob er schwere Stücke aus einer Wagner-Oper intonierte oder mit dem Akkordeon ins Altenheim gehe und den „Schneewalzer“ zum Besten gebe: „Die eine Musik ist nicht besser als die andere, weil sie alle den Menschen etwas geben.“

„Eine Menge gebracht“

Den Mitgliedern des Gospel-Chores Church People hat das kreative Miteinander eine Menge gebracht. Mittlerweile sei das Ensemble im ganzen Cuxland und darüberhinaus bekannt. Aus anfangs vier Männern sei eine lebendige Sangesgemeinschaft von rund 50 Männern und Frauen geworden. „Der Chor ist ziemlich stark jetzt“, freut sich Simon Bellett, „wir haben gemeinsam für einen guten Übergang an meinen Nachfolger gesorgt.“ Natürlich falle ihm der Abschied nicht leicht. „Das ist etwas anderes als eine Arbeitsstelle zu wechseln.“ Über die Jahre hinweg „sind viele Freundschaften entstanden“.

Seinen übrigen musikalischen Verpflichtungen will Bellett weiter nachkommen. Das gilt für den Jugendchor „Crocodile“ und den Erwachsenenchor "Popart" in Frelsdorf ebenso wie für den Kinderchor an der Grundschule in Geestenseth, denen er seinen Prägestempel als einfühlsamer Leiter aufdrückt. Für die Zukunft hat sich der 37-Jährige viel vorgenommen. „Ich bin auf dem Weg“, sagt er. Und lächelt wieder.